European Forum for Freedom in Education
Europäisches Forum für Freiheit im Bildungswesen
Le Forum Européen pour la Liberté dans l'Education

Stellungnahme zu dem Europäischen Jahr 2012 für Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen

Das Europäische Forum für Freiheit im Bildungswesen (*effe*) ist eine Nichtregierungsorganisation im Bereich der allgemeinen Bildung. Wir verstehen uns als ein Forum, in dem alle aktuellen Fragen zur Bildung im Europäischen Raum Eingang finden. Unsere Mitglieder sind interessierte und aktive Bürger aus dem Schulbereich - Lehrer, Schulen, Schulverbände etc. -, aber auch Vertreter aus der Bildungsverwaltung, aus dem universitären Bereich usw. Alle MitarbeiterInnen des *effe* treten für das Recht auf Bildung und Bildungsfreiheit, sowie für Vielfalt im Bildungswesen ein.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) versteht unter dem Begriff, Aktives Altern' den Prozess der Optimierung der Möglichkeiten der älteren Bevölkerungsschicht als solcher, sowie die eines jeden betroffenen Individuums. Beide Aspekte der Chancenoptimierung beziehen sich insbesondere auf die Faktoren Gesundheit, Beteiligung und Sicherheit in Hinblick auf die allgemeine Lebensqualitätssteigerung bei zunehmendem Alter. Der Prozess des Aktiven Alterns ist demnach darauf ausgelegt, es Einzelpersonen und Gesellschaftsgruppen zu **ermöglichen, *‚ihr(e) Potential(e) des körperlichen, sozialen und mentalen Wohlergehens lebenslang zu realisieren*'**, und aktiv an dem Gesellschaftsgeschehen mitzuwirken.[1]

Da gesellschaftlicher Zusammenhalt und generationsübergreifende Solidarität Grundpfeiler des ‚Aktives Altern'-Prozesses sind, ist das Fördern und Fordern einer **aktiven Rolle alternder BürgerInnen in der Gesellschaft** Hauptelement dieses Konzeptes.[2] Ebenso essentiell ist in diesem Sinne das Erlangen von Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Für ältere Bevölkerungsschichten beinhaltet dies eine gesunde Lebensführung, eine **stärkere Beteiligung in Gesellschaft und Familie, sowie demenstprechende Unterstützungsrahmen** als Hauptelemente für Aktives Altern.[3] Diesbezüglich mahnte der Generaldirektor der WHO Brundlandbereits bereits vor

[1] Aus dem Englischen frei übersetzt von der Internetseite der Weltgesundheitsorganisation (WHO), *Ageing and Life course* (2011); Zugänglich via: http://www.who.int/ageing/active_ageing/en/index.html .
[2] Europäische Kommission (EC) Generaldirektion (DG) für Beschäftigung, Soziales und Integration, *Beiträge: Europa wird immer älter – wie begegnen wir dieser Herausfoderung?*, 6. Juli 2011; Zugänglich via: http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=370&langId=de&featuresId=133&furtherFeatures=yes .
[3] Aus dem Englischen frei übersetzt von dem Informationsmaterial zu dem Weltgesundheitstag 1999, *In a society for all ages: Active Ageing makes the difference*; Available via: http://www.who.int/ageing/publications/alc_embrace2001_en.pdf .

EU Office:
Rue du Trône, 194
1060 Brussels, Belgium
Tel: +32 (0)472 325 497
liekenbrock@effe-eu.org

einem Jahrzehnt an, dass *'Politikbereiche, die soziale Ungerechtigkeiten und Armut mindern, unabdingbares Gegenstück zu individuellen Bemühungen zu einem Aktiven Altern darstellen'*.[4]

Die alternde Bevölkerung der Europäischen Union (EU) zeigt die Notwendigkeit einer kohärenten Strategie zu Aktivem Altern auf, Antworten auf die sich verändernde demografische Landschaft zu finden: das Durchschnittsalter eines Europäers wird für das Jahr 2060 auf 47,9 Jahre geschätzt.[5] Die daraus folgenden **sozioökonomischen Auswirkungen auf die alternde Bevölkerung und deren ‚Aktives Altern'-Prozesse sind divers**, z.B. erhöhtes Verarmungsrisiko (u.a. bedingt durch Einkommensgefälle), ansteigende soziale Polarisierung und Ausgrenzung, sowie ein Rückggang der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.[6]

Es bedarf daher **nachhaltiger Strategien**, diese demografischen Herausforderungen bewältigen zu können, damit dem Druck auf öffentliche Haushalte, Rentensysteme und den Pflegedienstsektor auf lange Sicht Abhilfe verschaffen werden kann. Um in diesem Sinne Chancen für die BürgerInnen Europas aller Altersklassen zu gestalten, gilt es *‚ab sofort ein nachhaltiges Vertrauen in die Zukunft aufzubauen'*, und die europäischen Strategien *‚neu zu bewerten, um die demografische Herausforderung in die politischen Entscheidungen von morgen einzubeziehen'*.[7] Folglich ist es an der Zeit, politische Ansätze zu formulieren und umzusetzten, die Aktives Altern durch einen umfassenden Ansatz zu aktivem Bürgerengagement und einer gesunden Lebensführung ermöglichen und unterstützen.

[4] Dr. Gro Harlem Brundtland, Generaldirektor der WHO, zitiert aus dem Englischen frei übersetzt von dem Informationsmaterial zu dem Weltgesundheitstag 1999 (Fußnote 3).
[5] Der Europäische Demographie Bericht 2010 ist nur auf Englisch erhältlich, siehe Eurostat Pressemitteilung vom 1. April 2011, *Die aktuellsten Zahlen über demographische Herausforderungen in der EU,* STAT/11/50; Zugänglich via: http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=STAT/11/50&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en . Siehe des Weiteren: European Demography Report 2010, §1.2 *An ageing poulation structure*, p.2; Zugänglich via: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/population/documents/Tab/report.pdf
[6] EC DG für Regionalpolitik, *Regionen 2020 – Eine Bewertung der künftigen Herausforderungen der EU-Regionen,* Sek(2008)2868 endgültig, November 2008, S.10-13; Zugänglich via: http://ccsl.iccip.net/regions2020_de.pdf .
[7] Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, *Die Auswirkungen der demographischen Alterung in der EU bewältigen (Bericht über ide demographische Alterung 2009)*, KOM(2009)180 endgültig, 29. April 2009, S.16; Zugänglich via: http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2009:0180:FIN:DE:PDF .

EU Office:
Rue du Trône, 194
1060 Brussels, Belgium
Tel: +32 (0)472 325 497
liekenbrock@effe-eu.org
www.effe-eu.org

effe begrüßt deshalb die europäische Ambition, die Möglichkeiten älterer BürgerInnen durch den Beschluss über das Europäische Jahr 2012 für ‚Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen' zu steigern.[8]

Schlüsselkontext des Europäischen Jahres 2012

In Hinblick auf unseren **ganzheitlichen Ansatz zu bürgerschaftlichem Engagement, innovativen Bildungsformen und dem Respekt und der Förderung von Grundrechten wie Freiheit und Nichtdiskriminierung** teilt *effe* unverkennbar den thematischen Fokus des Europäischen Jahres 2012: die Ermutigung generationsübergreifender Kooperationen und Förderung entsprechender Rahmenbedingungen, die Verminderung altersspezifischer Vorurteile, und die gesellschaftsweite Sensibilisierung und Anerkennung des wertvollen Prozesses, den Aktives Altern darstellt.[9]

Aktives Altern und generationsübergreifende Solidarität muss in dem relevanten sozialen Kontext betrachtet werden, der sich auf gegenseitiges Verständnis und flexible Austauschnetzwerke beläuft.

Um die Rolle von alternden Menschen in Familie und Gesellschaft zu stärken, müssen diese in unterschiedlichste Bereiche eingebunden sein; Bedürfnisse älterer betreffen Beschäftigungsmöglichkeiten, den Gesundheits- und Transportsektor, soziale Dienstleistungen und/oder Perspektiven zur altersgerechten Unterbringung. Diese Bereiche teilen alle nicht nur die Notwendigkeit, sich den Erfordernissen älterer Generationen anzupassen, sondern ebenfalls die **Dringlichkeit, private und öffentliche Strukturen so zu stärken, dass die Voraussetzungen für aktive Mitgestaltung und Einbindung in die Gesellschaft für alle BürgerInnen geschaffen werden.**

Hierbei ist es wichtig, eine solche sektorale Neuausrichtung hin zu aktivem bürgerschaftlichem Engagement in Harmonie mit den Anliegen aller Generationen,

[8] EC, *Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über das Europäische Jahr für aktives Altern (2012),* Dokument KOM(2010)462 endgültig, 6. September 2010 ; Zugänglich via: http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2010:0462:FIN:DE:PDF . Für weitere Informationen, siehe die Internetseite EC DG für Beschäftigung, Soziales und Integration; Zugänglich via: http://ec.europa.eu/social/ey2012.jsp?langId=de .

[9] EC DG Bildung und Kultur (EAC), Kultureller Kontaktpunkt (CCP); Englischsprachige Internetseite zugänglich via: http://www.ccp.ie/index.jsp?p=106&n=461&a=295 .

EU Office:
Rue du Trône, 194
1060 Brussels, Belgium
Tel: +32 (0)472 325 497
liekenbrock@effe-eu.org
www.effe-eu.org

also der momentanen und zukünftigen BürgerInnen, zu gestalten. Demnach müssen die sozial-politischen Entscheidungen in ganz Europa darauf hinzielen, die **vielseitigen Bedürfnisse einer jeder Generation zu erfassen und nachzugehen**.

Der positive Einfluss von Bildung auf Gesundheit

Nun gibt es in Bezug auf das Erlangen von **Lebensqualität und einer gesunden Lebensführung im Alter**, die für eine ‚Aktives Altern'-Strategie unweigerlich nötig sind, ‚*viele widerspruchsfreie und überzeugende*' Hinweise, die einen **bedeutsamen Zusammenhang zwischen Bildung und Gesundheit** herstellen.[10] Demnach hat Bildung direkten Einfluss auf den Gesundheitszustand eines Menschen, und wirkt ebenfalls indirekt auf die Gesundheit ein: durch das Stärken sozialer und psychologischer Kapazitäten, das Ermöglichen einer gesunden Lebens- und Verhaltensweise, und Beeinflussen von Arbeits- und Wirtschaftsverhältnissen.[11]

Darüber hinaus ist Bildung nicht nur der stärkste Faktor für Gesundheit,[12] sondern auch für breitenwirksames Wachstum: **soziale und kognitive Bildung führt nachweislich zu verstärkter gesellschaftlicher Innovation und nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung**.[13] Hierbei hat Bildung einen immensen Einfluss, der über die ‚*Beschäftigungsfähigkeit und wirtschaftlichen Erfolgsaussichten eines Individuums weit hinausgeht*'.[14] Demzufolge sind **generationsübergreifende Bildungsumfelde für junge und ältere BürgerInnen Voraussetzung für nachhaltige soziale Eingliederung und die Befähigung alternder Mitmenschen**.

Folglich sollten **integrative Strategien** für generationsübergreifende Solidarität und Aktives Altern nur **in flexiblen Umfeldern** stattfinden, die ausgegrenzte Gesellschaftsgruppen (wieder) in das alltägliche (Arbeits)Leben einbinden. **Hauptinstrument für die nachhaltige Befähigung marginalisierter BürgerInnen, hier**

[10] Frei aus dem Englischen übersetzt, aus David M. & Barbara J. Low, Phuong T. Huynh, *Can Education Policy Be Health Policy? Implications of Research on the Social Determinants of Health,* in: Journal of Health Politics, Policy and Law, Duke University Press Volume 30, Issue 6 (2005), S.1137.
[11] David M. & Barbara J. Low, Phuong T. Huynh (2005), S.1139.
[12] Aus dem Englischen von David M. & Barbara J. Low, Phuong T. Huynh (2005), S.1139 unter Bezugnahme auf Marilyn Winkleby et al, *Socioeconomic Status and Health: How Education, Income, and Occupation Contribute to Risk Factors for Cardio-vascular Disease*, in: American Journal of Public Health, Volume 82 (1992), S.816–820.
[13] David M. & Barbara J. Low, Phuong T. Huynh (2005), S.1147 unter Bezugnahme auf D.P. Keating, und C. Hertzman, *Developmental Health and the Wealth of Nations*, New York: Guilford (1999).
[14] David M. & Barbara J. Low, Phuong T. Huynh (2005), S.1147.

EU Office:
Rue du Trône, 194
1060 Brussels, Belgium
Tel: +32 (0)472 325 497
liekenbrock@effe-eu.org

die alternde Bevölkerungsschicht, ist das Erlangen von Fertigkeiten, Verständigung und der Wissensaustausch: kurzum, Bildung.

Die Rolle von Lebenslangem Lernen auf Aktives Altern

Für *effe* bezieht sich das Konzept ‚Bildung' immer auf die ganzheitliche Dimension des Lernens, wonach nicht-formale und informelle Lernformen (NFIL) die formalen Bildungssysteme ergänzen; unabhängig davon, ob es nun im Kindesalter als allgemeine Schulbildung oder in Form des ‚Lebenslangen Lernens' (LLL) in hohem Alter stattfindet. Dieser umfassende Ansatz zu Bildung erlaubt es allen Generationen, das eigene Potential zu persönlichem Wohlergehen und Teilhabe an dem gesellschaftlichen (Arbeits)Leben voll auszuschöpfen, indem er es einem jedem ermöglicht, sich in Einklang mit individuellen Bedürfnissen, Stärken und Vorlieben in die Gesellschaft stärker einzubringen und einzubinden.[15] In diesem Sinne ist ein ganzheitlicher Ansatz zu **LLL Grundvoraussetzung für generationsübergreifenden Austausch, gesellschaftlicher Teilhabe und sozialen Dialog zwischen den Generationen**.

Dennoch müssen sozio-politische LLL-Strategien das einhalten, was das Konzept verspricht: *Lebenslang* bedeutet *über das ganze Leben hinweg*.[16] Folgerichtig bedarf es **umfassender integrativer LLL-Strategien zu Bildung, Gesundheit und Familien-/Gesellschaftsleben, in dessen Mittelpunkt der Bürger einer jeder Altersgruppe steht**.

Auch in Hinblick auf die Stärkung der Verständigung zwischen den Generationen gestattet nur ein ganzheitliches Lernumfeld das höchste Maß an inspirierendem, interessantem und individualisiertem Austausch; es ist das Zusammenspiel von NFIL und formaler Bildung, das die nötigen Räume und Bedingungen für einen frühen Dialog zwischen Jung und Alt schafft. **Schulen bieten demnach die perfekte Einrichtung für die Förderung nachhaltigen sozialen Zusammenhalts, da sie**

[15] Für weitere Informationen zu dem ganzheitlichen Bildungsansatz, der von *effe* gefordert und gefördert wird, siehe: *effe*'s Antwort zum ‚*Konsultationsverfahren der Europäischen Kommission zur Anerkennung und Validierung nicht-formaler und informeller Lernergebnisse*', 8. Februar 2011; Zugänglich via: http://effe-eu.org/images/Publications/Deutsch/nfil_konsultation.pdf .

[16] Für weitere Informationen, siehe z.B.: *Schlussfolgerungen des Rates vom 12.Mai 2009 zu einem strategischen Rahmen für die europäische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der allgemeinen und beruflichen Bildung (‚ET2020')*, Dokument 2009/C; 119/02, 26. Mai 2009, S.3;
Zugänglich via: http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:119:0002:0010:DE:PDF .

EU Office:
Rue du Trône, 194
1060 Brussels, Belgium
Tel: +32 (0)472 325 497
liekenbrock@effe-eu.org

Elemente formalen Lernens mit denen der NFIL Bildung kombinieren können, z.B. durch Freiwilligenarbeit.[17]

Nachhaltige Antworten auf die demografischen Herausforderungen

Der **Austausch von Erfahrungen und Wissen von Kindesalter an ist die Basis für generationsübergreifende Solidarität.** Es ist daher augenscheinlich, dass die Bildung junger und älterer BürgerInnen als Schlüsselmotor für das Erreichen der Zielsetzungen des Europäischen Jahres 2012 fungiert: ein ganzheitlicher Ansatz zu Bildung schafft den notwendigen fruchtbaren Grund für Kooperation und Verbindlichkeiten zwischen den Generationen, stimuliert soziale Eingliederung, fördert das Bewusstsein eines Bürgers jeden Alters für den anderen durch Dialog und Wissensaustausch, und ermöglicht gesundes und Aktives Altern in Chancengleichheit und gegenseitigem Verständnis.

effe möchte daher die **unentbehrliche Rolle des Schulumfeldes für das Kultivieren des erforderlichen Dialoges und Austauschs** an Erfahrungen und Fertigkeiten zwischen jungen und älteren BürgerInnen zum Ausdruck bringen. Um aus den sozioökonomischen Auswirkungen des demografischen Wandels in Europa nachhaltige Möglichkeiten zu gestalten, bedarf es dem frühen Verständnis sowie dem Mitempfinden und -gestaltung von, Aktives Altern'-Prozessen und LLL von Kindesalter an. Dies beinhaltet die folgenden Schlüsselbeiträge von Schulen:

1) Soziale Eingliederung und Verständnis von Aktivem Altern

Der **ansteigenden sozialen Polarisierung und Ausgrenzung kann durch das Sensibilisieren von Kindern für die Bedürfnisse alternder Menschen entgegengewirkt werden**. Dies bedeutet, dass das Verständnis von Kindern für die (potentielle) Rolle von älteren BürgerInnen für wirtschaftliches Wachstum und soziale Netzwerke durch LLL ermutigt werden muss, **indem die Nutzen von aktivem bürgerschaftlichen Engagement aller gesellschaftlicher Altersgruppen aufgezeigt werden**. Das Verständnis von Maßnahmen zu Aktivem Altern zu schaffen ist nötig, um das Bewusstsein junger Menschen zu schärfen, dass sie selbst eines Tages zu den

[17] Für weitere Informationen zu den Chancen und Herausforderungen der Freiwilligenarbeit, siehe den in Kürze erscheinenden *effe* Bericht über Freiwilligenarbeit; Demnächst züganglich via: http://effe-eu.org/index.php?option=com_content&view=article&id=22&Itemid=34&lang=de .

EU Office:
Rue du Trône, 194
1060 Brussels, Belgium
Tel: +32 (0)472 325 497
liekenbrock@effe-eu.org

älteren Generationen gehören werden, und in Zukunft die Früchte derer Politiken tragen werden, die sie heute mitgestalten können und sollten.

Gleichermaßen sind Schulen der geeignete Ort für solidaritätsbildende Aktivitäten zwischen den Generationen, da sie ohne viel Aufwand als Plattformen für Erfahrungsaustäusche zwischen jungen und älteren Mitmenschen fungieren können. Hierbei tragen NFIL Lernprozesse ergänzend dazu bei, dass flexible und individualisierte Bildungsumfelde in Schulen entstehen können, die **altersbezogene Vorurteile beseitigen und sozialen Zusammenhalt stärken**.

2) Aktive Bürgerschaft und Dialog der Generationen

Das **erhöhte Verarmungsrisiko alternder und die gesundheitlichen Auswirkungen können durch das Involvieren von jüngeren Generationen in die Gestaltungsprozesse von LLL und ‚Aktives Altern'-Strategien, und *vice versa*, bekämpft werden**. Demnach sollten Strukturen sozioökonomischer Ausgrenzung und altersbedingter Diskriminierung von Individuen und Bevölkerungsgruppen im Schulumfeld angegangen werden, wo **Kinder und Jugendliche die Antworten auf und Ansätze zu der Förderung des Wohlergehens und aktiven bürgerschaftlichen Engagements älterer Generationen mitgestalten** können.

Dies beinhaltet den dualen Beitrag junger BürgerInnen durch Erfassen (in Theorie) und Umsetzen (in Praxis) der Potentiale älterer Mitmenschen, womit sie deren körperliches, soziales und mentales Wohlergehen auf kurze und lange Sicht ermöglichen, und individuelle Bemühungen zu Aktivem Altern und LLL unterstützen. Hierbei ist ersichtlich, dass **Schulen als Hauptinstitution für Bildung die Kooperations- und Dialogbasis für heutige und künftige Generationen darstellen**.

3) Gesellschaftliche Innovationen und intelligente Beschäftigungsstrategien

Schulen sind in der Lage, durch das Schaffen von Räumen und Bedingungen zum Entwickeln, Austauschen und Umsetzen von Innovationen die maßgebliche Plattform für LLL zu bieten. Die Institution Schule ist das Hauptmedium, europaweit **soziale und kognitive Fertigkeiten aller Altersgruppen zu fördern und zu fordern**. Wahrhaftig müssen entsprechenden Herausforderungen des Arbeitsmarktes sowie jene des Gesundheits-, Transports- und Wohnungswesen auf allen Ebenen, und somit bereits auf Schulebene, entgegengewirkt werden. In diesem Sinne **sollten LLL-**

EU Office:
Rue du Trône, 194
1060 Brussels, Belgium
Tel: +32 (0)472 325 497
liekenbrock@effe-eu.org
www.effe-eu.org

Strategien auf Maßnahmen zu Aktivem Altern aufbauen, und in Verbindung mit integrativen und kreativen (Weiter)Bildungsrahmen stattfinden; insbesondere in Hinblick auf sozialen Zusammenhalt (z.B. Familie, Gemeinschaften) und im professionellen Kontext (z.B. Beschäftigung, Freiwilligenarbeit).

Hierbei ist die Anerkennung und Validierung von NFIL besonders richtungsgebend, da dies einen flexiblen Arbeitsmarkt ermöglicht. Wertvolle professionelle und persönliche Fertigkeiten, die in nicht-formalen oder informellen Lernumfeldern erlangt wurden, sollten nicht übergangen, sondern in Hinblick auf deren enormes Potential ernst genommen und geachtet werden: Durch NFIL gewonnene Kompetenzen stellen den Antrieb für einen integrativen, flexiblen und nachhaltigen Beschäftigungssektor dar. Nicht um zuletzt Europa's Position in der globalisierten Gemeinschaft zu stärken, ist es notwendig, dass **Fertigkeiten jeglicher Art über die Grenzen hinaus anerkannt werden**.

Zusammenfassend hängt also eine **tragfähige generationsübergreifende Solidarität** von den frühen Jahren einer jeden Persönlichkeitsentwicklung ab. Aus diesem Grunde müssen entsprechende Voraussetzungen geschaffen werden, den Weg eines jeden so zu ebnen, dass einem lebenslangen Wohlergehen und einem erfüllten privaten und professionellen Leben nicht von vornerein oder unnötig Steine in den Weg gelegt werden – ganz im Sinne eines nachhaltigen und ganzheitlichen Ansatzes zu Aktivem Altern und generationsübergreifender Solidarität. *effe* möchte daher betonen, dass es notwendig ist, sowohl das **aktive bürgerschaftliche Engagement und die Lebensqualität älterer Generationen zu stärken**, als auch die **Teilhabe und das Verständnis junger BürgerInnen auf diesem Gebiet** gleichermaßen zu berücksichtigen.

Aus gegebenen Gründen sind wir davon überzeugt, dass **Schulen die entscheidende Plattform für eine frühe Anerkennung der Wichtigkeit von LLL und sozialem Zusammenhalt durch aktives bürgerschaftlicher Engagement darstellen**. Schulen haben enormes Potential für generationsübergreifende Verständigung durch gegenseitiges Lernen sowie Wissens- und Erfahrungsaustausche aller Generationen. Daher ist der **ganzheitliche Ansatz zu Bildung, wie er von *effe* vertreten wird, der Kernansatz für Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen, und sollte in diesem Sinne privilegiert und unterstützt werden**.

EU Office:
Rue du Trône, 194
1060 Brussels, Belgium
Tel: +32 (0)472 325 497
liekenbrock@effe-eu.org
www.effe-eu.org

Wir sind bereit, zusammen nachhaltige Antworten auf die Herausforderungen der Bevölkerungsalterung Europas zu finden – für das Wohlergehen und das bürgerschaftliche Engagement aller heutigen und zukünftigen Generationen.

Unterzeichnet von

Eva Becker	**Fiona Carnie**	**Anne Liekenbrock**
President	*Vice-President*	*Direktorin*

EU Office:
Rue du Trône, 194
1060 Brussels, Belgium
Tel: +32 (0)472 325 497
liekenbrock@effe-eu.org
www.effe-eu.org